

Liebe Gäste des Literaturhauses, liebes Publikum,

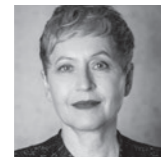
»Ich würde mir nicht anmaßen, für jemanden sprechen zu können. Aber Literatur kann ein Thema zeigen und fühlbar machen« – in ihrem aktuellen Mütter-Töchter-Roman »Die Verwandelten« nimmt Ulrike Draesner hundert Jahre europäischer Geschichte in den Blick. Eindrücklich und klug fragt sie nach den Auswirkungen von Krieg und Vertreibung bis in unsere Gegenwart sowie den Möglichkeiten des Überlebens in einer von Gewalt beherrschten Epoche, vor dessen Hintergrund auch Sasha Filipenkos Roman »Der Kremulator« spielt: Eine absurd-grausame Vorführung der sowjetisch-russischen Geschichte vor dem Spiegel der bis heute andauernden schwerwiegenden politischen und menschlichen Verwerfungen des Vielvölker-Imperiums: Kann man in einem totalitären System Mensch bleiben?

→ Auch der Krieg in der Ukraine beschäftigt uns weiterhin – unter dem Titel »Ukraine verstehen. Geschichte, Politik und Freiheitskampf« widmen wir in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung einen Abend dem Versuch, zu verstehen.

→ Darüber hinaus freuen wir uns auf ein besonderes Kieler Doppel: Im März stellt Christopher Ecker sein neuestes Buch »Die beste Hummelgeschichte der Welt« mit aberwitzigen Geschichten vor – kongenial illustriert von Jens Rasmus, dessen Zeichnungen zum Buch parallel in einer Ausstellung zu sehen sind.

→ In der LeseLounge erkunden Selene Mariani und Ela Meyer erzählerisch die Vielschichtigkeit von Freundschaft. Mit dem Schweizer Autor Peter Stamm, der einmal mehr die Möglichkeiten des Erzählens auslotet, runden wir das Programm der immer wieder gern gesehene Gäste im Literaturhaus ab.

→ Wir freuen uns auf Sie! — **Ihr Literaturhausteam**



»Die Verwandelten« – Ulrike Draesner erzählt hundert Jahre europäischer Geschichte in einem bewegenden Mütter-Töchter Roman

ULRIKE DRAESNER Eine nationalsozialistische Vorzeigemutter, die anderen beibringt, wie Kinder zu erziehen sind, doch über das Wichtigste, was sie verloren hat, niemals spricht. Eine Köchin, die lieber Frauen geliebt hätte als den Dienstherrn, unterwegs durch das zerstörte Deutschland im Sommer 1945. Ein Mädchen in München Solln, geboren in einem Lebensbornheim der SS. Eine alleinerziehende Anwältin von heute, die nach dem Tod ihrer Mutter unverhofft eine Wohnung in Wrocław erbt – und einen polnischen Zweig der Familie entdeckt. Alle Figuren verbindet ein Jahrhundert von Krieg und Nachkrieg, Flucht, Vertreibung und Gewalt.

→ Die Lyrikerin, Romanautorin, Essayistin und Übersetzerin **Ulrike Draesner** ist eine der profiliertesten Autorinnen deutschsprachiger Gegenwartsliteratur. Immer überschreitet sie Grenzen: zwischen den literarischen Gattungen, zwischen Kulturen und Disziplinen. Sie erkundet Tabus und Sehnsüchte und versucht, unser menschliches Dasein in Worte zu kleiden, den Ungehörten eine Stimme zu geben. In ihrem neuen Roman »Die Verwandelten« erzählt sie von Frauen, die geprägt sind von Krieg und Nachkriegszeit, schreibt von dem, was den Frauen widerfährt – und was sie für immer verwandelt.

→ »Ich schreibe, um hörbar zu machen, in Sprache zu übersetzen, was gemeinhin nicht gesprochen wird, nicht sprechbar scheint.«

(6.3.)



»Der Kremulator« – Sasha Filipenko erzählt eine aberwitzige und makabre Geschichte aus dem Inneren eines Terrorstaats

SASHA FILIPENKO »Das Pensum ist gewaltig. In den letzten Jahren sind so viele erschossen worden, und trotzdem sollen die Kapazitäten immer noch weiter erhöht werden. Alle wollen Moskau ihre Ergebenheit beweisen. Diese unausgesprochene Spartakiade der Henker führt natürlich zu Schlampigkeiten. Mehr Hobel, mehr Späne.«

→ Im neuen Roman des belarussischen Schriftstellers **Sasha Filipenko** legt Pjotr Nesterenko, Chef des Moskauer Krematoriums während der Stalin-Zeit, seine Lebensbeichte ab. Er hat sie alle eingeschert: die Abweichler, die angeblichen Spione und die einstigen Revolutionshelden, die den Säuberungen zum Opfer fielen. Er jedoch, davon ist er überzeugt, kann gar nicht sterben. So oft ist er dem Tod schon knapp entronnen. Bis der Tag seiner eigenen Verhaftung kommt. Wird er auch diesmal den Hals aus der Schlinge ziehen? Eine absurd-grausame Vorführung der sowjetisch-russischen Geschichte vor dem Spiegel der bis heute andauernden schwerwiegenden politischen und menschlichen Verwerfungen des Vielvölker-Imperiums. Kann man in einem totalitären Staat ein Mensch bleiben?

Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Prof. Dr. Michael Düring (CAU Kiel), die deutschen Textauschnitte liest Nils Aulike.

(7.3.)



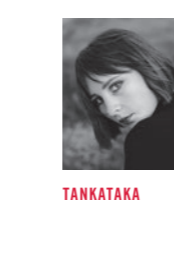
»Ukraine verstehen. Geschichte, Politik und Freiheitskampf« – ein Abend über die wechselvolle Geschichte der Ukraine

STEFFEN DOBBERT Weshalb kämpft die Ukraine so furchtlos für Selbstbestimmung und Freiheit? Woher kommt das Nationalbewusstsein des ukrainischen Volkes? Warum steht im größten in Europa liegenden Land auch die europäische Nachkriegsordnung auf dem Spiel? Warum haben wir so lange den Freiheitskampf der Ukraine nicht verstanden? Und wie endet dieser Krieg? Dieser Abend über die wechselvolle Geschichte der Ukraine gibt Antworten auf wichtige Fragen unserer Zeit. **Steffen Dobbert** liest – musikalisch umrahmt von dem ukrainischen Duo **TANKATAKA** – aus seinem Buch »Ukraine verstehen«.

→ Zerstörung des Kosakenstaats, Holodomor, blutige Revolutionen und Putins Invasion – die Ukraine musste eine Menge verkraften, vielleicht mehr als jede andere Nation Europas. Viel zu lange haben wir die Ukraine nicht verstanden, wussten nichts mit der Kyjiwer Rus, mit Iwan Masepa, dem Holodomor oder dem Budapester Memorandum anzufangen. Steffen Dobbert beschreibt einen brutalen Weg zur Freiheit und die Entwicklung eines ukrainischen Nationalbewusstseins – von den Ursprüngen des ersten Kosakenstaats, über die Ausrufung der Ukrainischen Volksrepublik, bis zum aktuellen Verteidigungskrieg. Eine prägnante Überblicksdarstellung in zugänglicher Sprache, die das erforderliche Wissen vermittelt, um die Vorgänge in der Ukraine einordnen und verstehen zu können. (9.3.)

der wenigen deutschen Autoren, die wirklich zeitgemäß sind, er hat den altbackenen Realismus abgeschüttelt und denkt die oft harmlose Gegenwartsliteratur neu.« Joshua Groß, »Nürnberger Nachrichten«. Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Dr. Kai U. Jürgens (CAU Kiel). (16.3.)

(16.3.)



»Seine Imaginationskraft überspringt wie im phantastischen Märchen Räume und Zeiten. Ecker beschreibt nicht – er bringt zur Erscheinung.«

CHRISTOPHER ECKER Nach seinem boshaft-heiteren Roman »Herr Oluf in Hunsum« (2021) legt der Kieler Autor nun einen Band mit Geschichten vor, in denen er einmal mehr die Konventionen des realistischen Erzählens hinter sich lässt. In seinen teils befremdlichen, jedoch stets komischen Erzählungen, die vordergründig an Kindergeschichten erinnern, beweist er einmal mehr seinen Sinn für abgründigen Humor und überraschende Wendungen.

→ Die Geschichten – bevölkert von tapferen Hummeliteraten, aufdringlichen Handwerkern und schlechten Zaubern – springen munter von Ebene zu Ebene und schlagen immer dann einen Haken, wenn die Leser*innen glauben, ihnen auf die Schliche gekommen zu sein. → Illustriert sind die doppelbödigen Geschichten kongenial von **Jens Rasmus**, dessen Illustrationen zur Buchpremiere und darüber hinaus in einer Ausstellung im Literaturhaus zu sehen sind. → »Christopher Eckers Romane verbinden Fantastik und Philosophie, trivialen Spaß und hochgeistigen Tiefsinn. [...] Er ist einer

der wenigen deutschen Autoren, die wirklich zeitgemäß sind, er hat den altbackenen Realismus abgeschüttelt und denkt die oft harmlose Gegenwartsliteratur neu.« Joshua Groß, »Nürnberger Nachrichten«. Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Dr. Kai U. Jürgens (CAU Kiel). (16.3.)



Peter Stamm entführt seine Leser*innen »In einer dunkelblauen Stunde« ins Spiegelkabinett seiner Figuren

PETER STAMM Eine Dokumentarfilmerin, die einen Film über einen Autor drehen möchte. Ein Autor, der im Laufe des Romans auf sich warten lässt.

Viel mehr benötigt Peter Stamm nicht, um ein ausgeklügeltes Wechselspiel zwischen Fiktion und Wirklichkeit zu inszenieren. Bei ersten Aufnahmen in Paris hatte der bekannte Schriftsteller Richard Wechsler wenig von sich preisgeben wollen und nun droht der ganze Film zu scheitern. In den kleinen Straßen und Gassen des Ortes sucht die Regisseurin Andrea entgegen der Absprache nach Spuren von Wechslers Leben – doch so recht will dabei nichts herauskommen. Wechsler verweigert sich dem Spiel, die Regisseurin ist auf Mutmaßungen und ihre Fantasie angewiesen, um die Lücken zu füllen, die seine Abwesenheit hinterlassen, bis sie schließlich in seinen Büchern einen Hinweis auf eine Jugendliebe des Autors findet. Eine Jugendliebe, die sein ganzes Leben beeinflusst hat und von der nie jemand wusste. → Souverän und mit großer Leichtigkeit reizt **Peter Stamm** in seinem neunten Roman die Möglichkeiten des Erzählens aus. → »Stamm [ist ein] begnadeter literarischer Identitätsspieler

Doppeltebödenbauer, brillanter Auslöter menschlicher Möglichkeiten.« Elmar Krekeler, »Die Welt« (23.3.)



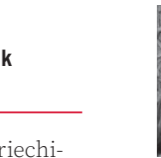
Wilhelm Kuehs erzählt in »Kein Mensch ist eine Insel« ein beinah vergessenes Stück Zeitgeschichte

WILHELM KUEHS Während der deutschen Besetzung der griechischen Insel Zakynthos im Zweiten Weltkrieg sollten 275 jüdische Bewohner deportiert werden. Doch der Bürgermeister und der Erzbischof von Athen konnten das verhindern: Statt der Mitbürger setzten sie ihre eigenen Namen auf die Deportationslisten, und auch viele Inselbewohner haben die Aktionen unterstützt. Zwischen September 1943 und September 1944, also während der gesamten deutschen Besatzungszeit, konnten sie auf diese Weise viele Menschenleben retten.

→ **Wilhelm Kuehs** verwebt die Geschichten des Bürgermeisters, des Bischofs, des Rabbis, der Bäuerinnen und Bauern, Tagelöhner, Schmuggler, Soldaten aus verschiedenen Lagern zu einer bewegenden, spannungsreichen Erzählung. Ein beinah vergessenes Stück Zeitgeschichte, verpackt in Romanform. (17.4.)

→ **Wilhelm Kuehs** verwebt die Geschichten des Bürgermeisters, des Bischofs, des Rabbis, der Bäuerinnen und Bauern, Tagelöhner, Schmuggler, Soldaten aus verschiedenen Lagern zu einer bewegenden, spannungsreichen Erzählung. Ein beinah vergessenes Stück Zeitgeschichte, verpackt in Romanform. (17.4.)

→ **Wilhelm Kuehs** verwebt die Geschichten des Bürgermeisters, des Bischofs, des Rabbis, der Bäuerinnen und Bauern, Tagelöhner, Schmuggler, Soldaten aus verschiedenen Lagern zu einer bewegenden, spannungsreichen Erzählung. Ein beinah vergessenes Stück Zeitgeschichte, verpackt in Romanform. (17.4.)



LeseLounge mit Selene Mariani und Ela Meyer – mit Live-Musik

SELENE MARIANI **ELA MEYER** In ihrem Romandebüt »Ellis« erzählt **Selene Mariani** davon, was es bedeutet, zwischen zwei Welten groß zu werden. Als

kleines Kind zieht Ellis mit ihrer Mutter von Italien nach Deutschland und muss sich in einer völlig neuen Umgebung zurechtfinden. Das fehlende Gefühl von Zugehörigkeit scheint zu verschwinden, als Ellis eine neue Mitschülerin kennenlernt. Doch die Freundschaft zu Grace endet abrupt. Jahre später treffen sich die beiden wieder und reisen zusammen in Ellis' Heimat. Episodenhaft und in einer bildreichen Sprache geht es um die wesentlichen Fragen des Erwachsenwerdens. Vor einer großen gemeinsamen Reise stehen auch die Protagonisten in **Ela Meyers** erstem Roman. Insa, Hannes und Nico sind seit ihrer Kindheit unzertrennlich. Doch mit Ende zwanzig scheinen sich ihre Wege zu trennen, die Pläne für die Zukunft nicht mehr zusammenzupassen. Mit melancholischer Leichtigkeit erzählt »Es war schon immer ziemlich kalt« von einer Zeit, in der Träume und Wünsche neu ausgerichtet werden. (19.4.)

→ **Wilhelm Kuehs** verwebt die Geschichten des Bürgermeisters, des Bischofs, des Rabbis, der Bäuerinnen und Bauern, Tagelöhner, Schmuggler, Soldaten aus verschiedenen Lagern zu einer bewegenden, spannungsreichen Erzählung. Ein beinah vergessenes Stück Zeitgeschichte, verpackt in Romanform. (17.4.)

Die Schreibwerkstatt für Jugendliche und junge Erwachsene »**Texte unter der Lupe**« unter der Leitung von Christopher Ecker wird fortgesetzt. Neueinsteiger*innen sind herzlich willkommen. (2.3.) Die »**Leseratten des Literaturhauses**« treffen sich, um Kinder- und Jugendbücher zu lesen, zu besprechen und die »Lesetipps« zusammenzustellen. Alle lesebegeisterten Kinder ab 8 Jahren sind eingeladen. (29.3.)

(29.3.)